

Nachrichten aus dem Institut für Medizinische Psychologie der Philipps-Universität Marburg (Direktor: Prof. Dr. phil. Dr. med. habil. Heinz-Dieter Basler)

Personal: Herr PD Dr. Gert Kaluza wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Herr Dr. Stefan Keller hat einen Ruf auf eine Tenure Track-Professur an der School of Public Health der University of Hawaii (USA) angenommen.

Lehre: Innerhalb des Fachbereichs Humanmedizin der Philipps-Universität wurde neben den Studiengängen für Medizin, für Zahnmedizin und für Humanbiologie zusätzlich ein Studiengang Physiotherapie eingerichtet, der mit einem Bachelor oder einem Master abgeschlossen werden kann. Eine Promotionsordnung wird derzeit erarbeitet. Die Medizinische Psychologie ist in die Lehre dieses Studiengangs einbezogen. Schwerpunkte der Lehre sind neben der Methodik wissenschaftlichen Arbeitens die Gesprächsführung und der chronische Schmerz.

Forschung: (1) Ein Forschungsvorhaben zu dem Thema „Optimierung der primärärztlichen Versorgung von Rückenschmerzen: Evidenzbasierte Leitlinien und motivierende Beratung“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Es wurde als Teil des Deutschen Forschungsverbundes Rückenschmerz (DFRS) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert. Ziel dieser Studie war es einerseits, in allgemeinärztlichen Praxen Leitlinien zur Behandlung des akuten Rückenschmerzes zu implementieren und die Effektivität dieser Maßnahme auf das ärztliche Handeln und den Krankheitsverlauf der Patienten zu überprüfen. Andererseits diente die Studie der Überprüfung der Effektivität eines Schulungsprogramms für Arzthelferinnen. Diese ermunterten Patienten im Rahmen einer erlernten Beratungstätigkeit („Motivational Counseling“ nach Rollnick) auf dem Hintergrund des Trans-theoretischen Modell der Verhaltensänderung (TTM) zu mehr körperlicher Aktivität.

(2) Ein weiteres von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Vorhaben zu dem Thema „Multidisziplinäre Therapie bei Rückenschmerz im Alter – Zum Einfluss der Patientenedukation auf die Motivation zur aktiven Mitarbeit in der Physiotherapie“ ging inzwischen in die zweite Förderphase. Während in der ersten Förderphase die Wirksamkeit motivierender Gesprächsführung im Vordergrund stand, wird jetzt der Einfluss der Fear Avoidance Beliefs auf die Motivation zur körperlichen Aktivität bei älteren Patienten mit chronischem Rückenschmerz untersucht.

(3) In einem weiteren durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Forschungsvorhaben mit dem Thema „Heidelberger Instrument zur Erfassung von Lebens-

qualität bei Demenz (H.I.L.DE) geht es in Kooperation mit dem Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg (Leiter: Prof. Dr. A. Kruse) um das Problem der Schmerzmessung bei Demenz. An mehreren hundert demenzkranken Bewohnern von Pflegeheimen wird eine Skala zur Schmerzmessung bei Demenz entwickelt und hinsichtlich ihrer Gütekriterien überprüft. Die Bedeutung des Schmerzes für die Lebensqualität wird untersucht.

Sonstiges: Die beiden Universitätsklinika der hessischen Nachbarstädte Marburg und Gießen sind am 1. Juli 2005 zu einer Organisationseinheit zusammengelegt worden und sollen zu Beginn des Jahres 2006 einem privaten Träger übertragen werden. Das Institut für Medizinische Psychologie in Marburg ist nicht mehr Teil des Klinikums, sondern gehört dem Fachbereich an. Es ist daher derzeit von diesem Sachverhalt nicht unmittelbar betroffen, wengleich eine enge Kooperation mit der entsprechenden Abteilung in Gießen angestrebt wird. Die Diskussion über den Zusammenschluss der beiden Fachbereiche in Marburg und Gießen unter dem Dach einer aus den Universitäten herausgelösten Medizinischen Hochschule Mittelhessen ist allerdings noch nicht abgeschlossen.